

Laibacher Zeitung.

N. 248.

Samstag am 28. Oktober

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

S. E. I. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Oktober d. J. das an dem Kathedraalkapitel in Mantua erledigte Theologalkanonikat di S. Tommaso d'Acquino, dem dortigen Domherrn Konradin dei Marchesi Cavriani allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Gymnasium zu Brünn, August Decker, zum wirklichen Lehrer des Samborer Gymnasiums ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat den Finanzsekretär der öfner Finanz-Landesdirektions-Abtheilung, Alexander von Perczel, zum Finanzrath daselbst ernannt. (Wiederholt wegen unrichtiger Angabe des Namens.)

Am 25. Oktober 1854 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXXXIX. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 273. Die Kundmachung des Finanzministeriums vom 23. Oktober 1854, betreffend die Wieder-Einführung der allgemeinen Verzehrungssteuer in der Stadt Krakau.

Wien, 24. Oktober 1854.
Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Nach dem Abrücken in den engeren Belagerungskreis ist dem „Oesterreich. Soldatenfreund“ zu Folge die Position der Allirten vor Sebastopol folgende geworden:

In der rechten Flanke steht das englische Heer, im Centrum das türkische Kontingent mit einer Division der Allirten und am linken Flügel die französische Armee. Die Rückzugslinie nach Radei-Kai-Balawa wird durch eine aus verschiedenen Truppentheilen zusammengesetzte Division gedeckt. Der rechte Flügel lehnt sich an die Ruinen von Inkerman, die linke Flanke an die Strelepa-Bucht, unweit der Ruinen von Cherson (nicht Cap-Cherson.) Der Belagerungskreis ist daher eine deutsche Meile weit und bietet hinlänglichen Raum und auch günstige Stellen zur Placirung des zahlreichen Positionsgeschützes.

Die zwei Chefs der Allirten vertheilten den Ingenieurdienst in acht Brigaden. Zwei solcher Stabs-Brigaden übernehmen den Dienst in den Batterien und Tranchéen auf 24 Stunden, worauf sie abgelöst werden. Die Anstellung und Ablösung der Sappeurs, Pionniers und der Infanteriearbeiter erfolgt auf gleiche Weise früh um 9 Uhr, Abends um 4 Uhr. Für den Artilleriedienst in den Batterien wurde nicht, wie es bei Belagerungen bisher Brauch war, ein einziger Chef, sondern 8 Stabsoffiziere ernannt, von denen 2 stets im Dienst sind, und durch 24 Stunden die Belagerungsartillerie zu befehligen haben.

Die Feldbatterien der Armee-Divisionen werden nur theilweise zu dem Belagerungsdienst verwendet, denn die Mehrzahl derselben haben ihre Kantonnements in der Nähe der Hauptquartiere der 2 Armeechefs, um augenblicklich zur Verfügung zu stehen, wenn die

russ. Streitkräfte aus den nördlichen Forts gegen die Allirten heranzücken sollten.

Auf französischer Seite konnten die Belagerungsarbeiten wegen des heftigen feindlichen Geschützfeuers von den Abschnitten und russischen Tranchéen nur in sehr beschränktem Maße, aber mit großer Präzision fortschreiten; auf der englischen Linie waren die Fortschritte wegen der günstigeren Terrainbildung zwar rascher, aber immer noch in sofern zum Beginn der Feindseligkeiten nicht geeignet, als der englische Tranchée-General die Alignements an die französischen Belagerungsarbeiten einzuhalten hat, das französische Heer aber die Russen aus ihren Tranchéeaufwürfen außerhalb der Festungsringmauer successive vertreiben muß, um sie sodann für den Angriffszweck umzugestalten.

Aus dieser kleinen Skizze über die Vorgänge bei Sebastopol ist zu entnehmen, daß die Belagerung der im modernen Styl erbauten Seefestung eine der denkwürdigsten Kriegsbegebenheiten der neuesten Zeit ist.

Das Hauptquartier des Fürsten Mentchikoff war am 9. d. in Armejewsk, fünf Werste jenseits Perekop, wo die bis zu jenem Tage noch nicht eingetroffenen Divisionen Engelhardt und Liprandi erwartet wurden.

So viel aus den Bewegungen der Allirten in der Krim zu ersehen, suchen dieselben den Mangel an Kavallerie dadurch zu ersetzen, daß sie ihre Stellungen inmitten großer Waldungen und Wildnisse einnehmen, wobei sie von den Tataren und Zigeunern auf vielfache Weise unterstützt werden. Der größte Theil dieser Bewohner der taurischen Halbinsel hegt Sympathieen für die Verbündeten, die denn auch mit Vieh und Provision auf das Ausreichendste versorgt werden. Dabei begehen aber diese Tataren und Zigeuner die größten Grausamkeiten gegen die christlichen Bewohner, und insbesondere gegen die Karaiten (tatarische Juden), und verwüsten deren Eigenthum in erschreckender Weise, so daß sich Fürst Mentchikoff zur Publikation einer Proklamation veranlaßt fand, nach welcher Jeder, der überwiesen wird, im Einverständnisse mit dem Feinde zu handeln, ihm auf irgend eine Weise Vorschub zu leisten, einen Raub oder Mord verübt, mit dem Strange hingerichtet werden soll. Kein Tag vergeht, so wird weiter berichtet, an dem nicht einige dieser Menschen von den Kosaken eingezogen und in das Hauptquartier zur Untersuchung gebracht werden.

Hieran schließt der „Oesterreich. Soldatenfreund“ das nachfolgende Schreiben aus Warschau vom 23. Oktober:

„Die Lage der Dinge in der Krim klärt sich nach und nach auf. Bis zum 16. d. war sie ungefähr folgende: Die Allirten scheinen den Gedanken eines Sturmes aufgegeben zu haben. Nachdem sie ihre Position bei Balaklava besetzt und ihr Material ausgeschifft, fangen sie an, zu einer regelmäßigen Belagerung zu schreiten. Ihre Belagerungsarbeiten rücken aber langsam vorwärts. Zu den Schwierigkeiten, die das felsige Terrain darbietet, kommen noch die Verlegenheiten, welche die belagerte Garnison ihnen darbietet, indem sie durch nächtliche Ausfälle die begonnenen Schanzen zerstört. Auch trägt die auf der Südseite viel zahlreicher, als man geglaubt, postirte russische Artillerie das ihrige bei. Ist der durch ihre Wirkung den Allirten verursachte Verlust, wie

man behauptet, nicht bedeutend, so erreicht sie nichtsdestoweniger ihren Hauptzweck, indem sie die Belagerungsarbeiten hemmt oder verzögert. Die aus den Marinesoldaten gebildete Garnison von Sebastopol ist vom besten Geiste besetzt. Ihre Befehlshaber, unter ihnen vor Allem Nachimoff und Karniloff, gehen ihr mit edlem Beispiele voran. Fürst Mentchikoff mit den Feldtruppen steht bei Inkerman, und die erwarteten Verstärkungen stoßen nach und nach zu ihm. Man spricht zwar von einer Diversion, welche die türkisch-egyptische Flotte mit einer Abtheilung Landungstruppen auf der Nordseite machen soll. Ist die Abtheilung der Landungstruppen nicht zahlreich, so hat das Unternehmen, wenn es sich verwirklichen sollte, keine Bedeutung, ist sie aber durch ein stärkeres Korps ausgeführt, so zieht sie eine Vertheilung der Streitkräfte der Allirten nach sich, und kann ihnen also verderblicher sein, als den Belagerten. Wie man aus alledem sieht, ist die Lage bei Sebastopol für die russ. Truppen ziemlich befriedigend. Somit wäre die telegr. Depesche, welche sagte, daß bis zum 14. Alles gut gehe, ziemlich gerechtfertigt. Nichtsdestoweniger müssen wir hier bemerken, daß obige Worte die Uebersetzung einer im Militärstyl in Rußland üblichen Form sind, welche so viel heißt, als daß nichts Neues vorgefallen.“

Wien, 25. Oktober. Die „C. Z. C.“ bringt Folgendes vom Kriegsschauplatze:

Ueber die Vorgänge bei Sebastopol am 17. Oktober sind auf telegraphischem Wege die folgenden Nachrichten hier eingelangt. Demaskirt wurden sowohl die englischen als französischen Batterien am 16. Oktober. Eröffnet wurde das Feuer nur aus den Geschützen schweren Kalibers; davon hatten die Engländer 60, die Franzosen 70 Kanonen in 18 Batterien. Erwidert wurde das Feuer aus mehr als 400 russischen Geschützen, mit welchen die Ringmauern und die sechs Thürme derselben ausgerüstet sind. Davon hatten nur höchstens 70 Kanonen eine Tragweite von 2000 Yards, die andern stellten das Feuer nach sechsständiger Thätigkeit ein. Ein Linienschiff, welches im kleinen inneren Hafen vor Anker lag, und zur Verteidigung der Stadt diente, soll in Brand gerathen sein.

Nach Berichten aus der Krim v. 15. d. M. befinden sich in Eupatoria, Ratscha und Belbet 1000 bis 3000 Mann starke Detachements der Allirten, die ihre Lager unter dem Schutze der Schiffsbatterien verschanzt haben. Es verlautet, daß auch das Fort Constantin gleichzeitig mit der Stadt Sebastopol beschossen werden wird. Diese Diversion ist deshalb nothwendig, weil sich die Allirten in der genommenen Stadt Sebastopol nicht halten könnten, weil die Geschütze des Forts Constantin die Stadt dominiren.

Ein Gerücht wollte wissen, die Allirten unter Admiral Bruat hätten sich schon am 17. Oktober der Durchfahrt zwischen der von den Russen versenkten Linienschiffen bemächtigt, indem sie dieselbe durch die Geschütze der Linienschiffe bestreichen. (?)

Nach Berichten aus Schumla v. 10. d. M. marschirt das Gros der dort und in Basardschik konzentrirten Truppen nach Barna. Rekruten und ein Theil der Donauarmee kommen dagegen nach Schumla, und sind mit den Avantgarden auch schon eingerückt. Die Russen haben in der Dobrudscha die Linie von Babadagh noch nicht überschritten.

Aus Galacz v. 16. Oktober meldet man, daß die türkischen Truppen, welche in einzelnen und kleinen Abtheilungen in der Dobrudscha oberhalb Ezer-nawoda standen, sich gegen den Trajanswall zurückziehen, um sich dort mit den von Schumla heranrückenden Truppen zu vereinigen, und etwaigen weiteren Vorwärtswegungen der Russen entgegen zu treten, und ihnen jede Lust zum weiteren Vorrücken auf türkischem Boden zu benehmen. Das Hauptquartier des russischen Generals Ushakow befindet sich in Babadagh. Die Linie Schumla-Barna hat durch den Donauübergang der Russen bei Tultscha wieder an strategischer Wichtigkeit gewonnen, und Omer Pascha disloziert fortwährend beträchtliche Streitkräfte zur Defensung dieser Punkte. Truppenkörper, welche Befehl hatten, von der Donau zur Meeresküste zu ziehen, erhielten Gegenordre, und marschiren jetzt sämmtlich gegen Norden. Der in der Dobrudscha bevorstehende Feldzug ist von keiner geringeren Bedeutung als jener in der Krim.

Österreich.

Wien, 25. Oktober. Der Hospodar der Moldau, Fürst Ghika, wurde am vorigen Donnerstag von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

— Dem Bernehmen nach ist die österreichische Note vom 15. Oktober gestern nach Berlin abgegangen. Der k. k. österreichische Gesandte, Herr Graf von Esterhazy, hat den Auftrag erhalten, seine Bemühungen in Berlin in der bisherigen Weise fortzusetzen.

— Am nächsten Freitag gibt der türkische Gesandte, Arif Efendi, zu Ehren des Fürsten Stirbey, dessen Abreise auf Samstag festgesetzt ist, ein Abschiedsdiner, zu welchem die Mehrzahl der hiesigen Diplomaten geladen sind.

— Der Bau der Telegraphenlinie von Jassy nach Czernowitz wird noch in diesem Monate begonnen. Nach Fertigstellung derselben wird es möglich sein, Berichte vom schwarzen Meere binnen 48 Stunden in Wien über Odessa zu erhalten.

— Wie man uns aus Frankfurt den 20. Okt. schreibt, wird in der nächsten gewöhnlichen Bundestagsitzung die orientalische Angelegenheit zur Verhandlung kommen, da nunmehr die Vertreter fast aller Staaten ihre diesfälligen Instruktionen erhalten haben sollen.

— Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß gestern die Erklärungen von Worha, Braunschweig und Hessen-Darmstadt auf die österreichische Zirkularnote vom 30. September hier eingegangen sind, und daß in selben das Festhalten an die Politik Österreichs ausgesprochen wird.

— Die Cholera ist hier fortwährend in erfreulicher Abnahme.

Deutschland.

Dresden, 24. Oktober. Der Staatsminister Freiherr v. Beust hat sich heute Nachmittag nach Berlin begeben.

Nachdem die zweite Kammer den Beitritt zu dem Beschlusse der ersten Kammer v. 17. d. M., die Staatsregierung zu ersuchen, mehrere den Zwischen-deputationen vorgelegte Gesetzesentwürfe für den dermaligen außerordentlichen Landtag zurückziehen zu wollen, abgelehnt hat, hat die erste Kammer in der heutigen Sitzung beschlossen, diesem ihrem Beschlusse keine weitere Folge zu geben, sondern nunmehr nach den Vorschlägen der Majorität ihrer Zwischendeputation in die Verathung der betreffenden Gesetzesentwürfe einzutreten.

Italien.

Rom, 18. Oktober. Am 11. sind mehrere Truppenabtheilungen der hiesigen französischen Garnison von hier abgegangen um in Civitavecchia nach dem Orient eingeschifft zu werden; auch das im Kirchenstaat liegende Bataillon der Jäger von Vincennes wird dahin abgehen.

Frankreich.

Paris, 22. Oktober. Ein Journal von Rouen meldet, daß die dortige Nationalgarde aufgelöst sein

will. Wie verlautet, soll zu gleichem Zwecke auch zu Paris eine Petition in Umlauf gesetzt werden, welche sich darauf stützt, daß die Nationalgarde, da sie alle politische Bedeutung verloren habe, nur noch eine Institution der städtischen Sicherheit, als solche aber bei der Vermehrung der Polizeimannschaft durchaus entbehrlich sei.

Die Königin Christine war am 18. Oktober mit ihrer ganzen Familie zu Tarbes, wo sie die Merkwürdigkeiten der Stadt besuchte.

Der bekannte Republikaner Goudchaux, Finanzminister der provisorischen Regierung, liegt gefährlich krank darnieder.

Die „Patrie“ schreibt: „In einem aus dem Lager von Sebastopol, 7. Oktober, datirten Briefe finden wir merkwürdige Einzelheiten, die wir hier mittheilen, ohne sie irgendwie verbürgen zu wollen, ob schon uns der Verfasser des Briefes völliges Vertrauen einflößt. An dem erwähnten Tage hatte das Heer seine Stellungen vor der Festung eingenommen und befand sich seit fünf Tagen 2000 Metern weit von der Stadt entfernt. Die erste Parallele war eröffnet worden, und noch immer wurden Feuerschünde von schwerem Kaliber zur Armirung der Batterien ausgeschifft. Am vorhergehenden Tage war ein Bataillon des 19. Linien-Regiments zum Rekognosziren ausgesandt worden, und ein französischer Genie-Offizier, Kapitän Schmitt, Bruder des Adjutanten des Divisions-Generals Forey, soll durch eine Kugel getödtet worden sein. Am 7. Oktober hatte man eine starke russische Division 3 lieues weit von dem verbündeten Heere bemerkt. Man erwartete ein ernsthaftes Gefecht; doch glaubte man, daß die Divisionen Canrobert und Bosquet, welche nebst 2 englischen Divisionen vorzugsweise dazu bestimmt waren, etwaige Angriffe des Fürsten Mentchikoff zurückzuweisen, für diese Aufgabe genügen würden. Nichtsdestoweniger war dem ganzen Heere angezeigt worden, es möge sich bereit halten, nöthigen Falls die Waffen zu ergreifen. Unser Berichterstatter bemerkt ferner, daß, wenn man an der Alma bloß 3 franz. Kavallerie-Regimenter zur Hand gehabt hätte, man nicht nur die russischen Kanonen genommen haben, sondern vielleicht auch ohne Schwertstreich bis Sebastopol gelangt sein würde.“

Paris, 22. Oktober. Der „Moniteur“ publizirt die Namensliste der in der Schlacht bei Alma getödteten und verwundeten Unteroffiziere und Gemeinen des 50. Linien-, und 20. leichten Regiments, welche 19 Tödt und 124 Verwundete ausweist, und des Generalstabes, unter welchen sich die Generale Canrobert und Thomas befinden. Den Gesamtverlust französischer Seits in dieser Schlacht gibt der „Moniteur“ heute mit 136 Tödt, darunter vier Offiziere und 1200 Verwundete (61 Offiziere) an.

Großbritannien.

London, 21. Oktober. Das „Morning-Chronicle“ schreibt:

„Seit einiger Zeit ist in Paris von einem beabsichtigten Besuche des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen bei der Königin Viktoria die Rede. Dieser Besuch, welcher sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich hatte, seit sich die beiden Regierungen für einen großen Krieg verbündet hatten, ist seit dem Besuche des Prinzen Albert im Lager von Boulogne beinahe zur Gewißheit geworden. Allein man hegt noch immer Zweifel hinsichtlich des Zeitpunktes der Reise. Man glaubte, sie werde bis zum Frühlinge vertagt werden, wo das Parlament wieder versammelt und in Gesellschaft in die Hauptstadt wieder zurückgekehrt ist. Man versichert jetzt, der Besuch werde im November stattfinden, ohne jedoch den Tag genau anzugeben. Die Königin Viktoria und Prinz Albert würden diesen Besuch im nächsten Mai zur Zeit der großen Ausstellung erwiedern und dann Paris in seinem vollen Glanze sehen. Es ist überflüssig, zu bemerken, daß dieser Austausch von Besuchen eine sehr große Wichtigkeit hat. Es ist kein bloßer Austausch von Höflichkeiten zwischen den Beherrschern zweier großen Länder, sondern ein politisches Ereigniß, das dazu dienen wird, die Bande, welche die beiden Nationen zu herzlichem Bündnisse vereinigen, immer enger zu schlingen.“

Spanien.

Die „Madridrer Ztg.“ vom 18. Oktober meldet amtlich das Ergebniß der Wahlen in den Provinzen Madrid und Biscaya.

Eine Pariser Privat-Depesche aus Madrid vom 19. Oktober lautet: Die „Madridrer Zeitung“ enthält eine Ordonnanz, welche die geistliche Kammer aufhebt und ein Konseil ernennt, um sie zu ersetzen. Der Gouverneur von Portorico hat einen befriedigenden Bericht über den Zustand der Kolonie eingeschickt.

Nach der „Epoca“ vom 17. Oktober werden die Königin und der König Ende Oktober oder Anfangs November hieher zurückkehren, da erstere der Cortes-Öröffnung und der Fahnen-Übergabe an die Nationalgarde beizuwohnen wünscht.

Portugal.

Lissabon, 5. Oktober. Gestern Abends 7 Uhr ist Sr. k. k. Majestät Fregatte „Novara“ in Bellem — zwei Seemeilen von der Stadt — vor Anker gegangen. Heute 10 Uhr Morgens salutierte sie, nachdem sie die Kontumazwimpel niedergeholt hatte, die portugiesische Flagge mit 21 Kanonenschüssen, welche vom Bord des hier ankernden Linienkessels „Vasco de Gama“ erwidert wurden. Ihre Reise von England her war vom günstigen Wetter begleitet, mit Ausnahme des 24. Septembers, der sie in Deal mit seinem konträren Winde hinderte, den Kanal zu passiren. Am 10. d. geht sie wieder unter Segel nach Triest, wo sie in der Hälfte des November zu ankern hofft.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Oktober. Seit dem Beginne dieser Woche hat ein lebhafter parlamentarischer Kampf hier stattgefunden. Sowohl die Adresse des Volksting, als auch der Tutein'sche Antrag auf Niederlegung eines Ausschusses zur Vorbereitung einer Ministeranfrage beim Reichsgerichte, wurden in zweiter und letzter Lesung so gut wie einstimmig angenommen. Die Adresse wurde Sr. M. dem Könige nach Schloß Frederiksborg überbracht, der schriftlichen Bescheid darauf zusagte. Inzwischen hat sich auch das Landsting der Adresse des Volksting angeschlossen, indem es gestern mit 41 gegen 2 Stimmen (folgende, vom Grafen Knuth von Knuthenborg, 1848 Minister der auswärtigen Angelegenheiten, vorgeschlagene Tagesordnung annahm:

„Das Landsting, welches die in der vom Volksting angenommenen Adresse ausgesprochenen Wünsche theilt und dem darin enthaltenen Versprechen beitrifft, aber keine Veranlassung findet, für sein Theil sich unmittelbar an Se. Majestät zu wenden, geht mit dieser Erklärung zur Tagesordnung über.“

(Die Auflösung des Volkstings ist, nach einer telegraphischen Mittheilung, noch am Sonnabend erfolgt.)

Rußland.

St. Petersburg, 16. Oktober. Ein hier veröffentlichtes Bulletin über ein bei Otschakow stattgehabtes Scharmügel meldet:

„Am 4. Oktober, um 6 Uhr Morgens, näherten sich 4 feindliche Dampfer, 2 unter englischer und 2 unter französischer Flagge, der Nikolai-Batterie, die auf dem Vorgebirge Otschakow zum Schutze des Eingangs in die Dnieper-Bucht aufgerichtet ist. Sofort ergriff der Kommandirende des bei Otschakow stehenden Detachements, Oberstleutnant Golowatichew, dieselben mit glühenden Kugeln aus den Geschützen der Batterie. Zugleich eröffnete auch die bei Otschakow, unter dem Kommando des Kapitäns 2. Ranges Jendogurow, liegende Flottille aus 5 Kanonenbooten das Feuer. Die mit einer bedeutenden Zahl von Geschützen schweren Kalibers bewaffneten feindlichen Dampfer feuerten viertelstunden lang gegen unsere Batterie, thaten ihr aber keinen bedeutenden Schaden; sie selbst erlitten jedoch Beschädigungen, und waren genöthigt, eines nach dem andern, aus unserer Schußweite zurückzuweichen. Am 10 Uhr Morgens

war die ganze Affaire beendet, die Küstenbewohner sahen deutlich, wie die Dampfer später bei der Insel Berejan anliefen und dort ihre Todten beerdigten. Unsererseits wurde nur ein Gemeiner verwundet und vier Unteroffiziere erhielten Kontusionen.

Ein Zusatz zu diesem Bulletin lobt die bei dieser Affaire theilhaftigen Truppen für ihre Ausdauer und Standhaftigkeit, besonders die Kaltblütigkeit des Fährten Kryslov, von der Feldartillerie, und die Selbstaufopferung des Geistlichen, Gavril Skurkowski, von der Dischakow'schen Kirche, welcher sich freiwillig bei der Batterie einstellte, mit dem Kreuze in der Hand, die Vertheidiger derselben unter dem Feuer des Feindes einsetzte und sogar selbst den Artilleristen beim Laden der Geschütze zur Hand ging.

St. Petersburg, 18. Oktober. Ein kaiserlicher Ukas, der jüngst zur Veröffentlichung gekommen ist, verfügt:

1) daß nach der Abreise Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürst-Thronfolgers, Oberbefehlshaber des Garde- und Grenadierkorps zu den Truppen, welche sich auf dem Marsche befinden, das durch Ukas vom 21. Februar d. J. in Kriegszustand erklärte Gouvernement St. Petersburg, während der Abwesenheit Sr. kaiserl. Hoheit, unter die Befehle des St. Petersburger Generalkriegsgouverneurs, General der Infanterie Schulgin, gestellt ist;

2) gleichzeitig sind demselben die Zollwache und andere Kommando's, welche nicht unter Befehl des Kommandeurs der in St. Petersburg und Umgegend zurückgebliebenen Truppen General Arbusow stehen, untergeordnet;

3) dem General der Infanterie Schulgin werden behufs Erfüllung der hierdurch auferlegten Pflichten, die Rechte eines Kommandeurs eines abgesonderten Korps nach Vorschrift des Gesetz-Reglements für Armee-Verwaltung vom 5. Dezember 1846 konferirt.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Oktober. Aus den ehemals interessanten Gegenden von Schumla, Deneb u. berichtet Herr Moritz Hartmann der „R. Z.“ aus eigener Anschauung aus der neuesten Zeit, daß daselbst im gegenwärtigen Momente die gräulichste Verwirrung herrscht. „Schumla ist von verzweifeln und verhungerten Vaski-Bozucks besetzt, die sich vom Schweiß der Einwohner nähren. In den Bergen zwischen Schumla und Barna haben sich die Räuber festgesetzt, welche die Gegend mit Mord und Raub erfüllen. Doch stürzen sie meist nur auf wehr- und muthlose Bulgaren herab und reiten friedlich an den Franken vorbei, bei dem sie Waffen, besonders den vielgeschätzten Revolver, vermuthen. Selbst vor den Thoren von Barna ist ein ganzes Dorf aus Furcht vor diesen Räubern von den Einwohnern verlassen worden.“

Asien.

* Nachrichten aus Bombay reichen bis 28. v. M. Indien war ruhig; auch in Pegu haben die Räubereien aufgehört. Ein persisches Armeekorps in Merw empörte sich wegen Mangels an Lebensmitteln und unangemessener Behandlung. Der Befehlshaber entfloh zu den Turkomanen; wurde jedoch gefangen zurückgebracht. Die Nachrichten aus China lauten dahin, daß die Belagerung Cantons am 10. noch fort-dauerte. Die Insurgenten, von den Kaiserlichen wiederholt geschlagen, traten den Rückzug an.

Neueste Post.

Wien, 26. Oktober. Die „Oest. Korresp.“ schreibt: Aus München ist telegraphisch die betrübende Nachricht eingegangen, daß Ihre Majestät die Königin Theresese von Baiern, Gemalin des König Ludwig, heute Morgen 4 Uhr verschieden ist.

Die hohe Berewigte, schon seit mehreren Tagen krank, unterlag einem hinzutretenden Choleraanfälle.

Telegraphische Depeschen.

* Triest, 25. Oktober. Commodore Perry, Kommandant des amerikanischen Geschwaders in den japanischen Gewässern ist hier eingetroffen.

* Mailand, 24. Oktober. In den Provinzen Mailand und Pavia ist die Cholera in Abnahme begriffen, in Como beinahe verschwunden; die anderen Provinzen sind völlig davon befreit.

* Genua, 24. Oktober. Der „Cattolico“ erwähnt der jedenfalls unwahrscheinlichen Gerüchte vom Abschlusse eines Vertrages mit Frankreich zur Sendung von 20.000 Mann Piemontesen nach dem Oriente. Die Weinlese in Savoyen ist reichlich ausgefallen.

Alexandrien, 19. Oktober. Ein großes, weitverzweigtes Räuberkomplott ist hier entdeckt und vereitelt worden.

* In der Nacht auf den 14. Oktober starb zu Caserta im Königreich Neapel der Prinz Graf v. Melazzo.

* Berlin, 25. Oktober. Der kgl. sächsische Staatsminister v. Beust ist hier eingetroffen, und wohnt im selben Hotel mit Hrn. v. der Pfordten. Se. k. Hoheit der Prinz von Preußen ist nach Coblenz abgereist.

* Athen, 20. Oktober. Das Journal „Minerva“ hat eine Verwarnung erhalten. Baron Walter ist von Sr. M. dem Könige empfangen worden. Die Bildung von Gruppen auf den Straßen ist polizeilich verboten worden.

* Corfu, 23. Oktober. Wegen der im mittleren Europa stärker auftretenden Cholera werden die Provenienzen aus Triest einer mehrtägigen Kontumaz unterzogen.

Feuilleton.

Heimatliche Literatur.

Die Bibliothek des „historischen Vereines für Krain“ hat neuerdings eine ansehnliche Vermehrung, die in doppelter Beziehung bemerkenswerth ist, erhalten. Der rühmlich bekannte Schriftsteller Oesterreichs, den wir Krainer mit Stolz unseren Landsmann nennen, Dr. Constant Wurzbach, hat je ein Exemplar von seinen sämtlichen zahlreichen Werken der Bibliothek des Vereines, der ihn bei der diesjährigen allgemeinen Versammlung einstimmig zum Mitgliede erwählt hat, eingesendet. Sind schon die eingesendeten Werke an sich in jeder Beziehung ein werthvolles Geschenk, da die kompetentesten Stimmen über die Thätigkeit des Verfassers auf literarischem und strengwissenschaftlichem Gebiete sich allseitig höchst anerkennenswerth äußern; so sind sie dann speziell für die krainische Vereinsbibliothek, die eine möglichst komplette Sammlung Aller von Krainern herausgegebenen oder in Krain erschienenen Druckschriften zu Stande zu bringen bemüht ist, von ganz besonderem Werthe. Es ist nur zu wünschen, daß alle Schriftsteller Krains diesem schönen Beispiele folgen würden, dann bliebe die Sammlung der Carniolica kein bloßer Wunsch, sondern eine das Land und seine Söhne ehrende Thatfache, ein thätiger Beweis der sprichwörtlich gewordenen Vaterlandsliebe der Krainer.

Die von Dr. C. Wurzbach eingesendeten Werke — nach der Zeit ihres Erscheinens geordnet — sind folgende:

1. Elemente der Geometrie, oder theor. und prakt. Planimetrie. Lemberg. Winiarz. 1845. (272 Seiten, 352 Figuren auf 19 Tafeln.)
2. Polnische Sprichwörter. Erläutert und mit ähnlichen anderer Nationen verglichen. Lemberg. Stokmann. 1846. (80 Seiten.)
3. Publizistische und parlamentarische Studien. Wien. Gerold. 1848. (167 Seiten.)
4. Von einer verschollenen Königsstadt. Ein romantisches Gedicht. — Wien, Pfautsch & Voss. 1850. (300 Seiten.)
5. Volkslieder der Polen und Ruthenen in Galizien. (Uebersetzt, mit Anmerkungen.)
6. Die Sprichwörter der Polen, historisch erläutert, mit Hinblick auf die eigenthümlichsten der Lithauer, Ruthenen, Serben und Slovenen, und verglichen mit ähnlichen anderer Nationen; mit beigelegten Originalen.

Wien, Pfautsch & Voss, 2te Ausgabe. 1852. (355 Seiten)

7. Parallelen. (Gedichte.) Mit Illustrationen v. Bürker. — Leipzig. R. F. Köhler, 2te Auflage 1852. (139 Seiten.)

8. Die Kirchen der Stadt Krakau. — Wien. Meditaristen-Buchhandlung. 1853. (402 Seiten.)

9. St. Anselmus von Canterbury. Ein Gemälde des Mönchslebens und des Kampfes der geistlichen Macht mit der weltlichen im 11ten Jahrhundert. Regensburg. Manz. 1854. (384 Seiten.)

10. Das Elisabethen-Buch. Festalbum denkwürdiger Fürstinnen. (Zur Vermählungsfeier Sr. Maj. des Kaisers Franz Josef I. von Oesterreich mit Elisabeth, Herzogin in Baiern.)

Wien. Pfautsch & Voss. 1854. (121 Seiten.)

11. E. Caro, Sanct Dominicus und die Dominikaner. (1170—1221.)

Regensburg. Manz. 1854. (190 Seiten.)

12. Der Page des Kaisers. Ein Gedicht von der Treue. (Prachtausgabe mit Bildern.)

Düsseldorf. Arnz & Co. 1854. (82 Seiten in 4.)

Möge diese Anzeige als Aufruf an die heimathlichen Schriftsteller gelten, der „Bibliothek des historischen Vereines für Krain“ freundlich zu gedenken.

Dr. Klun,

Geschäftsleiter des historischen Vereines für Krain.

Buchschau.

Leitfaden zur Warenkunde. Mit Rücksicht auf den Zolltarif Oesterreichs und des Zollvereines, zum Gebrauche bei öffentlichen Vorträgen und dem Selbstunterrichte in der Warenkunde, verfaßt von Heinrich Costa, k. k. Zoll-Oberamtsdirektor. Laibach 1854.

Vorliegende Schrift von bald 5 Druckbogen stellt sich die Aufgabe: Allen, denen ihr Beruf die Warenkunde unentbehrlich macht, das Studium derselben durch eine im Hinblick auf den praktischen Verkehr aufgestellte systematische Eintheilung ihres Materials zu erleichtern. Sie reiht sich daher nicht in die Zahl jener ausgedehnten Werke generellen oder speziellen Inhalts, und nicht selten lexikalischer Form, welche wir über Warenkunde besitzen; sie will nicht die einzelnen Waren nach ihren Werthabstufungen und Vollkommenheitsgraden beschreiben, sondern durch eine übersichtliche, praktische, allgemein geltende Eintheilung dem Gedächtnisse einen sicheren Anhaltspunkt gewähren, der es dem Kauf-, Zoll- und Finanzmann möglich macht, das unermessliche, sich mit jedem Tage erweiternde Gebiet der Handelsobjekte zu überblicken, jedes Einzelne, mit Rücksicht auf den praktischen Geschäftsgang richtig einzutheilen, und somit vorzüglich in Beziehung auf Zollbestimmung mit Sicherheit zu entscheiden. Insofern die Kenntniß der Warenkunde für den Handel- und Gewerbetreibenden, für die Organe der Zollverwaltung und Finanzwache unentbehrlich ist, soll sie mit Hilfe dieses Leitfadens eine bestimmte Umgrenzung der im dienstlichen Verkehre nöthigen Kenntnisse und zugleich jene Systemisirung erhalten, welche, für Jedermann faßlich, allgemein üblich und von der ganzen administrativen Welt angenommen ist, und welche daher auch ganz allein den Geschäftsmann in den Stand setzt, jedes Einzelne richtig zu klassifiziren, ohne solche Unterscheidungen voraussetzen, die nur auf Grundlage der ausge-dehntesten wissenschaftlichen Vorkenntnisse sichergestellt zu werden vermögen.

Diesen doppelten Zweck erreicht der Herr Verfasser, der sich durch seine praktische Auffassung finanzieller und nationalökonomischer Fragen bereits früher bekannt gemacht hat, indem er das System des österreichischen Zolltarifes auf die Warenkunde anwendet. Die nähere Auseinandersetzung dieser Anwendung bildet den Inhalt des Buches, dessen praktische Brauchbarkeit sein Erscheinen gewiß in allen geschäftlichen Kreisen zu einem willkommenen machen wird. Bekanntlich hat auch das k. k. Finanzministerium in einer Verfügung vom 25. August 1853 den Zollbeamten und Angestellten der Finanzwache die Ablegung der Prüfung aus der Warenkunde zur Pflicht gemacht.

*) Um allen Anschein der Parteilichkeit bei Besprechung von Werken heimathlicher Schriftsteller zu vermeiden, bringen wir gerne darüber auch fremde Urtheile. Diese Besprechung entnehmen wir dem ministeriellen Blatte „Austria“, deren gewichtige Stimme in dieser Richtung unbedingt allgemeine Achtung genießt. (Die Red. Laib. Ztg.)

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

LXXIII.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630

Beim k. k. Steueramte in Stein.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 15.690

Hr. Johann Kopitar, Grundbes.	60
" Kaspar Petta, dto.	40
" Johann Spare, dto.	200
" Anton Jerse, dto.	20
" Urban Samen, dto.	20
" Paul Kristan, dto.	20
" Gregor Pleveu, dto.	60
" Lukas Gubanz, dto.	20
" Ferni Gubanz, dto.	160
" Simon Savinz, dto.	60
Die Kirche St. Marg. ni Bobiz	100
Hr. Valentin Bergant, Pfarrer in Bobiz	200
" Johann Podgerschek, Grundbes.	50
" Matthäus Blaschiz, dto.	20
" Josef Burger, dto.	20
" Alex Kerschiz, dto.	210
" Lorenz Jereb, dto.	150
" Matthäus Jereb, dto.	20
Die Kirche U. L. F. in Großgallenberg	200
Hr. Jakob Kappel, Lokalist	100
" Josef Brelz, Grundbes.	20
" Georg Schuster, dto.	20
" Matthäus Brelz, dto.	20
" Paul, recte Martin Brelz, dto.	20
" Lukas Drolz, dto.	40
" Martin Drolz, dto.	80
" Thomas Bertaghnik, dto.	50
" Anton Jaschouz, dto.	80
" Josef Schebouz, dto.	60
" Johann Ersar, dto.	20
" Andreas Pirsch, dto.	130
" Georg Wobischker, dto.	160
" Lukas Uranker, dto.	140
" Johann Drezhnik, dto.	20
" Martin Drezhnik, dto.	20
" Johann Plahutnig, dto.	50
" Jakob Savašnig, dto.	50
Hr. Margareth Thoman, dto.	20
Hr. Johann Trebuschak, dto.	20
" Thomas Trebuschak, dto.	20
" Stefan Smolnik, dto.	40
" Gregor Beriz, dto.	40
" Matthias Debeuz, dto.	80
" Alex und Thomas Mall und Thomaš Sufcha, dto.	50
" Lorenz Plahutnig, dto.	20
" Josef Spruk, dto.	50
" Gregor Frihar, dto.	70
" Simon Schuster, dto.	80
" Simon Schimenz, dto.	50
" Josef Smerzhnig, dto.	20
" Gregor Vidmar, dto.	70
" Johann Starovašnig, dto.	50
" Martin Vidmar, dto.	70
" Valentin Mozhnik, dto.	20
" Primus Džredkar, dto.	50
" Georg Džounig, dto.	40
" Andreas Pollanschef, dto.	100
" Oswald Savinscheg, dto.	20
" Jakob Jenko, dto.	50
" Primus Pollanschef, dto.	20
" Blas Pollanschef, dto.	20
" Primus Pollanschef, dto.	20
" Kaspar Pollanschef, dto.	40
" Anton Malli, dto.	40
" Matthäus Kuchar, dto.	50
" Georg Pollanschef, dto.	50
" Anton Pollanschef, dto.	40
" Ferni Debeuz, dto.	20
" Michael Dollinscheg, dto.	20
" Franz Romischak, dto.	20
" Matthias Trebuschak, dto.	40
" Matthäus Friber, dto.	20
" Sebastian Slapper, dto.	20
" Gregor Schuster, dto.	40
" Josef Frihar, dto.	40
" Stefan Stechnizher, dto.	40
" Matthäus Juterschef, dto.	50
" Georg Trebuschak, dto.	40
" Kaspar Pirsch, dto.	40
" Johann Kotnig, dto.	40
" Valentin Pifotnik, dto.	50
" Johann Ersar, dto.	20
" Matthäus Raunicher, Lokalist	60
" Michael Temz, Grundbes.	20
" Matthäus Rauniker, nom. Kirche St. Agnetis in Sello	50

Gulden

Die Ortsgemeinde in Goisd	1360
" Stadt-Kommune in Stein	8000
" Stadtvorlesung nom. des Bürger-Spitals in Stein	2100
Hr. Josef Perko, Grundbes.	20
" Johann Lapp, dto.	190
" Franz Sferjanz, dto.	20
" Jakob Uranizh, dto.	20
" Thomas Kern, dto.	20
Hr. Maria Zuchard, dto.	20
Hr. Matthäus Kopitar, dto.	20
" Franz Murn, dto.	20
" Thomas Spauz, dto.	20
" Matthias Suppan, dto.	20
" Johann Lufanz, dto.	20
" Johann Stebbe, dto.	80
" Urban Kosu, dto.	100
" Josef Bobizh, dto.	80
" Jos. Pleveu für Ant. Gasperlin, dto.	50
" Thomas Werbiz, dto.	90
" Johann Traun, dto.	180
Hr. Maria Tomeli, dto.	50
Hr. Alex Siuz, dto.	140
" Franz Jerei, dto.	70
" Urban Sallocher, dto.	70
" Michael Sallocher, dto.	230
" Matthäus Sallocher, dto.	40
" Anton Sallocher, dto.	40
" Franz Germann, dto.	130
" Georg Sallocher, dto.	50
" Georg Sallocher, dto.	60
" Michael Rebol, dto.	60
" Jakob Sajoviz, dto.	90
" Josef Lapp, dto.	120
" Josef Pleveu, dto.	450
" Sebastian Dman, dto.	40
" Thomas Dvul, dto.	60
" Franz Nograschek, dto.	70
" Johann Mersche, dto.	120
" Franz Kristanz, dto.	100
" Andreas Lach, dto.	80
" Johann Traun, dto.	60
" Barthel Koschier, dto.	50
" Kaspar Korber, dto.	60
" Johann Kopitar, dto.	50
" Johann Kopitar, dto.	20
" Josef Kimouz, dto.	160
" Valentin Kerschou, dto.	50
" Johann Kern, dto.	130
" Johann Kern, dto.	50
" Matthäus Köpiz, dto.	120
" Johann Köpiz, dto.	60
" Johann Germann, dto.	60
" Valentin Germounik, dto.	80
" Josef Vertaghnik, dto.	60
" Lukas Biemschak, dto.	60
" Valentin Sterzin, dto.	160
" Ferni Bergant, dto.	80
" Barthel Bergant, dto.	80
" Josef Saveru, dto.	50
" Franz Wenda, dto.	20
" Johann Bergant, dto.	160
" Anton Urbanz, dto.	100
" Valentin Pleveu, dto.	80
" Josef Jerei, dto.	80
" Barthel Peterza, dto.	80
" Josef Stebbe, dto.	200
" Georg Siuz, dto.	100
" Andreas Siuz, dto.	70
" Johann Serichen, dto.	170
" Johann Budner, dto.	120
" Anton Glade, dto.	100
" Johann Jenko, dto.	80
" Anton Grantou, dto.	80
Hr. Ursula Köpiz, dto.	50
" Josef Rauniker, dto.	60
" Anton Sodnik, dto.	20
" Georg Kerschiz, dto.	40
Hr. Maria Tomeli, dto.	20
Hr. Johann Suppanz, dto.	20
" Johann Lufanz, dto.	50
" Johann Brenze, Kooperator	60
" Thomas Werbiz, Grundbes.	120
" Anton Erschen, dto.	140
" Anton Erschen, dto.	260
" Johann Erschen, dto.	100
" Matthäus Schereunig, dto.	100
" Josef Schebouz, dto.	90
" Matthäus Sallocher, dto.	160
" Johann Pogazher, dto.	80
" Johann Pibernig, dto.	20
" Thomas Marn, dto.	190
" Lukas Lettner, dto.	20
" Barthel Lettner, dto.	80
Hr. Ursula Köpiz für die Markus Köpizschen Erben, dto.	170
Hr. Josef Konzilia, dto.	80
" Ferni Konzilia, dto.	140
" Josef Petelin, dto.	20
" Thomas Dorn, dto.	40

Gulden

Hr. Ulrich Rhes, Grundbes.	20
" Sebastian Konzilia, dto.	200
" Matthias Hofnig, dto.	20
" Kaspar Hojhevar, dto.	20
" Michael Hafner, dto.	40
" Jakob Hafner, dto.	20
" Thomas Lufan, dto.	20
" Johann Hojhevar, dto.	220
" Matthäus Romz, dto.	40
" Josef Janeschiz, dto.	20
" Kaspar Hofnig, dto.	200
" Kaspar Hofnig, dto.	100
" Johann Widali, Tischler	40
" Franz Svetlin von Studa und Math. Habian von Stook, dto.	20
" Matehäus Salz, dto.	50
" Franz Habian, dto.	20
" Johann Plahuta, dto.	20
" Johann Nemz, dto.	100
" Josef Zapuder, dto.	50
" Kaspar Bollner, dto.	80
" Johann Halla, dto.	40
" Barthel Verhounig durch Johann Karolnig, Hausbes.	40
" Johann Willer, Grundbes. für die Gemeinde Tersein	20
" Lukas Hebat, dto.	50
Hr. Maria Trojanschef, dto.	20
Hr. Michael Kuscher, dto.	80
" Josef Trojanschef, dto.	60
" Anton Draschem, dto.	20
" Lukas Pirnat, dto.	20
" Peter Pirnat, dto.	70
" Georg Videmschef, dto.	50
" Michael Krall, dto.	40
" Michael Medizh, dto.	40
" Matthäus Trojanschef, dto.	20
" Johann Jagodiz, dto.	90
" Franz Bhischmann, dto.	50
" Josef Leuz, dto.	20
" Lorenz Skok, dto.	50
" Georg Brenze, dto.	60
" Josef Janeschiz, dto.	70
" Georg Jereb, dto.	40
" Johann Maichen, dto.	140
" Paul Schwarz, dto.	80
Steuer- und Ortsgemeinde Podgier	4430
Hr. Maria Doliner, Brotbäckerin	20
Hr. Blas Paulin, Grundbes.	40
" Matthäus Maichen, dto.	20
" Lukas Kofchek, Greistler	20
" Andreas Dollinscheg, Grundbes.	20
" Lukas Schargi, dto.	40
" Matthäus Sabaunig, Habernsammler	20
" Lukas Paulin, Grundbes.	100
" Thomas Habian, dto.	20
" Jakob Majdizh, Inwohner	20
" Josef Podgerschef, Grundbes.	50
" Georg Anbel, dto.	90
" Andreas Skok, dto.	50
" Jakob Schefeg, dto.	100
" Johann Esterlep, dto.	50
" Johann Skofiz, dto.	100
" Anton Valerizh, dto.	40
" Johann Bhebul, dto.	20
" Johann Widiz, dto.	40
" Josef Michelizh, dto.	90
" Valentin Dffazja, dto.	40
" Michael Lufan, dto.	120
" Johann Svetlin, dto.	100
" Alois Beraus, dto.	50
" Lukas Regel, dto.	60
" Gregor Hojhevar, dto.	60
" Anton Schegatin, dto.	20
" Johann Zbesto, dto.	130
" Barthel Jaschouz, dto.	220
" Lukas Traun, dto.	60
" Josef Kofchek, dto.	50
" Johann Kuscher, dto.	110
" Johann Pottoker, dto.	100
" Franz Schobel, dto.	80
" Matthäus Kopla, dto.	60
" Blas Marinscheg, dto.	60
" Paul Pogazher, dto.	80
" Johann Reiz, dto.	110
" Johann Reiz, dto.	40
" Lukas Groschel, dto.	80
" Martin Groschel, dto.	50
Die Gemeinde Radomle durch den Vorstand	240
Hr. Josef Nasfran, Grundbes.	40
" Matthäus Paulin, dto.	20
" Josef Widmer, dto.	20
" Andreas Pogazher, dto.	80
" Anton Pottoker, dto.	100
" Urban Lauzher, dto.	20
" Gregor Kozher, dto.	40
" Blas Mešiz, dto.	20
" Barthelmä Nemz, dto.	40
" Thomas Schabnik, dto.	110

	Gulden
Hr. Johann Zapuder, Grundbes.	100
" Gregor Börer, dto.	70
" Matthäus Gerzher, dto.	60
" Kaspar Leuz, dto.	140
" Andreas Rack, dto.	40
" Valentin Banko, dto.	20
" Franz Seis, dto.	20
" Josef Zuan, dto.	80
" Kaspar Zeichen, dto.	100
" Georg Eusche, dto.	40
" Michael Jenko, dto.	80
" Anton Habian, dto.	60
" Josef Pauli, dto.	20
" Mathias Kof, dto.	50
Fr. Marianna Janeschitz, dto.	20
" Maria Sager, dto.	20
" Maria Germann, dto.	20
Hr. Franz Groschell, dto.	20
" Stefan Uranker, dto.	20
" Josef Wolcher, dto.	20
Fr. Maria Germek, dto.	20
Hr. Anton Sajz, dto.	50
Fr. Maria Sagerin, dto.	20
Hr. Johann Gregorin für die Gemeinde Tersein, dto.	20
" Gregor Belexich für die Ge- meinde Tersein, dto.	20
" Andreas Florin, dto.	40
" Martin Habian, dto.	70
" Blas Iglish, dto.	80
" Josef Dgrinz, dto.	80
" Thomas Bouza, dto.	40
" Martin Börer, dto.	70
" Johann Sunder, dto.	150
" Martin Schimenz, dto.	20
" Franz Dgrinz durch Ursula Dgrinz, dto.	70
" Michael Lenard, dto.	40
" Johann Pauli, dto.	40
" Franz Pauli, dto.	40
" Michael Pauli, dto.	140
" Matthäus Hren, dto.	70
" Anton Kopriunik, dto.	70
" Franz Tizher, dto.	110
" Kaspar Bollner, dto.	280
" Martin Kems, dto.	20
" Josef Kließ, dto.	20
" Matthäus Dholin, dto.	20
" Johann Perenta, dto.	20
" Paul Paier, dto.	20
" Josef Dgrinz, dto.	20
" Johann Suppar, dto.	150
" Johann Sabou, dto.	80
" Franz Grigor, dto.	200
" Andreas Vaglouz, dto.	20
" Franz Kovazh, dto.	20
" Johann Moser, dto.	60
" Johann Kunstel, dto.	40
" Michael Lenard, dto.	50
" Matthäus Kofirnik, dto.	90
" Jakob Fujan, dto.	20
" Franz Kustanz, dto.	20
" Matthäus Kern, dto.	50
" Michael Korber, dto.	20
" Gregor Petelen, dto.	60
" Valentin Kmetz, dto.	50
" Matthäus Gerkmann, dto.	20
" Johann Jeri, dto.	80
" Paul Paushar, dto.	70
" Johann Kimouz, dto.	40
" Martin Nachtigal, dto.	20
" Franz Dvigh, dto.	70
" Urban Brank, dto.	60
Fr. Gertraud Lettner, dto.	60
Hr. Anton Brauß, dto.	40
" Johann Kerschitz, dto.	80
" Josef Erschen, dto.	160
" Matthäus Perne, dto.	20
" Anton Dezhmann, dto.	20
" Franz Kosmazh, dto.	170
" Jakob Kopyzh, dto.	120
" Matthäus Dezhmann, dto.	150
" Matthäus Erschen, dto.	80
" Matthäus Hubath, dto.	160
" Mathias Bhermiz, dto.	60
Fr. Maria Dsu für Thomas Dsu'sche Erben, dto.	70
Hr. Lorenz Vernouschek, dto.	20
" Andreas Hubath, dto.	60
" Blas Starre, dto.	160
" Johann Hozhever, dto.	20
" Martin Blaschizh, dto.	80
" Zerni Schwelz, dto.	20
" Gregor Merviz, dto.	110
" Johann Kofu, dto.	100
" Johann Khol, dto.	40
" Josef Dpounik, dto.	40

	Gulden
Hr. Lukas Kofulnik, Grundbes.	20
Die Ditschast Salloch	80
Hr. Urban Proßen, Grundbes.	50
" Dswald Burger, dto.	170
" Johann Widmar, dto.	40
" Barthel Burger, dto.	80
" Kaspar Nastran, dto.	80
" Franz Sittar, dto.	40
" Anton Werchounik, dto.	60
" Anton Thomaschizh, dto.	150
" Anton Saveru, dto.	180
" Andreas Boshinz, Pfarrer	50
" Lukas Kof, Grundbes.	300
" Andreas Kne, dto.	210
" Lorenz Boshinz, dto.	200
" Johann Burger, dto.	250
" Gregor Quas, dto.	80
" Georg Kne, dto.	180
" Lorenz Quas, dto.	260
" Johann Stern, dto.	260
" Jakob Kozher, dto.	40
" Johann Kimouz, dto.	70
" Simon Terran, dto.	40
" Georg Pogazher, dto.	50
" Michael Saveru, dto.	130
" Andreas Kepnig, dto.	40
" Josef Kimouz, dto.	80
" Johann Terran, dto.	190
" Johann Krumpeser, dto.	140
" Urban Meschkota, dto.	180
" Johann Thomaschizh, dto.	170
" Simon Burger, dto.	70
" Josef Mozhnik, dto.	70
" Andreas Terran, dto.	260
" Simon Suppanz, dto.	80
" Simon Suppanz für Johann Suppanz'sche Erben, dto.	80
" Matthäus Gerkmann, dto.	50
" Johann Sormann, dto.	160
" Mat häus Pleveu, dto.	80
" Johann Kovazh, dto.	120
" Franz Widmer, dto.	100
" Josef Gerkmann, dto.	220
" Johann Kühnel, dto.	20
" Josef Dralka, dto.	200
" Thomas Kofchier, Güterinspektor	200
" Markus Bhermiz, Verwalter	50
Fr. Margaretha Smuk, Grundbes.	60
" Margaretha Smuk, dto.	100
Hr. Franz Bodnik, dto.	60
" Anton Glade, dto.	200
" Michael Altsch, dto.	80
" Peter Anschin, dto.	60
" Johann Kofezh, dto.	80
" Barthel Leger, dto.	20
" Alex Pirnat, dto.	20
" Johann Pirnat, dto.	60
" Mathias Schorn, dto.	100
" Franz Huzhigai, dto.	20
" Mathias Sorre, dto.	50
" Valentin Zuan, dto.	110
" Matthäus Knifz, dto.	60
" Josef Erimig, dto.	70
" Thomas Bedunik, dto.	90
" Anton Jescher, dto.	70
" Johann Altsch, dto.	80
" Urban Kerzh, dto.	60
" Josef Trampusch, dto.	50
" Lorenz Corr, dto.	140
" Alex Dezhmann, dto.	90
" Johann Dezhmann, dto.	20
" Josef Suppar, dto.	80
" Martin Pollanscheg, dto.	40
" Blas Malli, dto.	50
Lukas Dezhmann'sche Erben, dto.	100
Hr. Georg Pavouz, dto.	40
" Jakob Lipouschek, dto.	80
" Franz Bouk für Apollonia Gerkmann, dto.	20
" Georg Dgrinz, dto.	40
Fr. Theresia Gerkmann, dto.	20
Fr. Alois Praschniker, dto.	40
Fr. Theresia Gerkmann, dto.	50
Fr. Alois Praschniker, dto.	50
" Josef Krall für die Gemeinde Nisch, dto.	40
" Johann Gollub, dto.	40
" Andreas Sittar, dto.	60
" Johann Sittar, dto.	60
" Jakob Pirz, dto.	70
" Franz Jan, dto.	20
" Fortunat Kofchier, dto.	170
Fr. Katharina Faidiga für Barthel Faidiga, dto.	40
" Dswald Schuschnig, dto.	40
" Barthel Kerth, dto.	70
" Kaspar Stamz, dto.	70

	Gulden
Hr. Martin Gollub, Grundbes.	40
" Franz Gerkmann, dto.	80
" Franz Suppanz, dto.	100
" Franz Suppanz, dto.	20
Fr. Maria Suppanz, dto.	20
Hr. Blas Mozhnig, dto.	200
Fr. Maria für Michael Dhenar, dto.	40
Hr. Kaspar Lettner, dto.	40
" Anton Quas, dto.	80
" Josef Kems, dto.	20
" Johann Gerkmann, dto.	80
" Valentin Pogazhnik, dto.	40
" Valentin Mozhnik, dto.	20
Ditschgemeinde Neul	2620
Hr. Florian Dolinscheg, Grundbes.	40
" Valentin Kozher, dto.	20
" Johann Dralka, dto.	80
" Stefan Kozher, dto.	70
" Peter Kofirnik, dto.	100
" Blas Butalish, dto.	40
" Jakob Kofchier, dto.	50
" Andreas Strehou, dto.	20
" Blas Bomberger, dto.	40
" Josef Kofu, dto.	110
" Michael Preschel, dto.	20
" Matthäus Krumpeser, dto.	60
" Zerni Kriecher, dto.	40
" Kaspar Schumer, dto.	20
" Anton Gerkmann, dto.	50
" Jakob Gerkmann, dto.	100
" Gregor Widscheg, dto.	50
" Blas Kofirnik, dto.	60
" Anton Schmidounig, dto.	70
" Matthäus Hazin, dto.	40
" Johann Schmidounig, dto.	20
" Mathias Widiz, dto.	50
" Jakob Wikmar, dto.	20
" Johann Uranizh, dto.	40
" Zerni Spruck, dto.	50
" Lukas Werchounig, dto.	40
" Lorenz Klanzhnig, dto.	40
" Thomas Stelle, dto.	20
" Martin Kofchell, dto.	50
" Thomas Kofirnik, dto.	20
" Franz Habian, dto.	20
" Anton Pirz, dto.	20
" Andreas Werchounig, dto.	20
" Johann Sittar, dto.	60
" Markus Salloch, dto.	60
" Matthäus Urch, dto.	60
" Primus Bouk, dto.	20
" Thomas Pettek, dto.	40
" Georg Dollenz, Ditschseelforger	20
" Jakob Gollub, Grundbes.	40
" Zerni Nagraschek, dto.	60
" Georg Gerkmann, dto.	90
" Josef Pettek, dto.	40
" Franz Werchounig, dto.	40
" Lukas Gollub, dto.	60
" Georg Salloch, dto.	50
" Josef Schmalz, Gutsbes.	300
" Thomas Erjauschek, Grundbes.	50
" Georg Gollenwer. Lebzelter und Grundbes. für die Gemeinde Streine	50
" Anton Sluga, Grundbes.	110
" Jakob Erklauz, dto.	20
" Anton Schandar, dto.	190
" Valentin Erschen, dto.	120
" Zerni Erschen, dto.	50
Fr. Helena Pauli, dto.	50
Hr. Josef Kems, dto.	50
" Johann Terran, dto.	40
" Primus Pausch, dto.	40
" Augustin Pinter, dto.	40
" Johann Loscher, dto.	40
" Peter Lisch, dto.	20
" Matthäus Janeschizh, dto.	150
" Johann Lettner, dto.	120
" Martin Zerouschek, dto.	240
" Blas Kof, dto.	120
" Lorenz Scheider, dto.	160
" Valentin Gollub, dto.	280
" Matthäus Puscha, dto.	200
" Anton Gasperlin, dto.	40
" Josef Achzhin, dto.	120
" Johann Stuppar, dto.	80
" Anton Plachuta, dto.	80
" Kaspar Schimaouz, dto.	80

Summa 162.950

Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen
geschehenen und bereits nachgewie-
senen Einzeichnungen mit 1,589.780
ergibt sich die Totalsumme mit 3,216.090